



Wunsch- und Wahnwelten

Buchtipp: Markus Orths Kurzgeschichtenband „Irgendwann ist Schluss“ überzeugt

Paderborn. (dg) Die Kurzgeschichte boomt. Nicht nur, dass die Kanadlerin Alice Munro vor kurzem den Literaturnobelpreis zugesprochen bekam. Nun legt mit dem deutschen Autoren Markus Orths ein weiterer Vertreter der Gattung einen neuen Erzählband vor. Der besitzt zwar kein Weltliteraturniveau, kann sich aber sehen, beziehungsweise lesen lassen.

Acht Kurzgeschichten umfasst die „Irgendwann ist Schluss“ überschriebene Publikation, die Orths jetzt an der Paderborner Uni vorstellte. Im Rahmen der Reihe „Deutsche Literatur der Gegenwart“ las Markus Orths Auszüge aus seinem Werk, das den Karlsruher als geschickten Sezierer von Wunsch- und Wahnwelten ausweist.



Kurz und gut: Markus Orths gastierte an der Universität. Foto: Dietmar Gröbning

Immer geht es um die unsichtbare Bruchstelle zwischen alltäglichen Ritualen und ihre Überwindung, Irrsinn und Normalität. Eben jene Normalität schützt auch der Rentner Karl Bischoff vor, ein pensionierter Waagenbauer. Der Mann mit der Neigung zum Gleichgewicht gerät aus selbigen, als er beschließt, entgegen seiner Gewohnheiten zu rebellieren. Schuld ist sein Sohn, ein linker Aktivist und Aktionist, der seinem Vater fortwährend Untätigkeit vorwirft. Damit ist Schluss, als Bischoff den Staat wegen Veruntreuung verklagt und ungewollt zum Vorzeigewutbürger mutiert. Der Boulevard gibt ihm Recht, das Gesetz auch, nur sein Sohn versagt ihm die Anerkennung, denn Bischoff „hatte sich selbst überholt, er war sich selbst über den Kopf gewachsen“.

Auch die Erzählung „Pygmalion Soap“ dreht sich um versagte Zuneigung und Liebe. Diesmal im Format einer Reality Doku, deren Autor die Dialoge für die Insassen eines TV-Containers schreibt. Zynisch und desillusioniert gerät das Weltbild des 43-Jährigen

Ins Wanken, als er seiner einstigen Jugendliebe wiederbegegnet. Die Dame leidet unter Gedächtnisverlust, so dass der Protagonist seine Chance wittert, im zweiten Anlauf bei ihr landen zu können. Doch Orths wäre nicht Orths, hätte er nicht einen Fallstrick in den verheißungsvollen Plan seines (Anti-)Helden eingebaut.

Umkehrungen, Wendungen des Schicksals und Gegenläufiges beherrschen auch die übrigen Short Stories, die der studierte Lehrer um die Großen Sicherheits-, Kontroll- und Verfolgungswahn modelliert hat. Stück für Stück driften Orths Männer und Frauen in surreale Parallelwelten ab, aus denen es kein, und wenn doch, nur ein böses Erwachen gibt. Die existenzielle, meist gutbürgerliche Fassade will gewahrt werden, doch der Putz blättert längst von den Wänden. Das macht ein Happy End umso unwahrscheinlicher, findet Markus Orths doch immer ein Haar in der lakonisch dargebrachten Literatursuppe. Und die müssen seine Figuren auslöfen. Sehr zum Vergnügen des Lesers.

Kleider aus der Metzgerei

Studentinnen stellen textile Kunstwerke aus

Paderborn. (dg) So mancher Sachverhalt hängt am seltenen Faden. Auch bei den vier Textilstudentinnen, die aktuell die Galerie Klepp-Art mit ihren Erzeugnissen bestücken. Denn dem Faden kommt im mehrfachen Sinne des Wortes tragende Bedeutung zu. Nicht zuletzt deshalb steht als Überschrift das Wort „Faden“ über der Werkchau, die bis zum 23. November zum Nulltarif zu sehen ist.

Donnerstags von 16 bis 18 Uhr und samstags von 14 bis 16 Uhr ist die Galerie in der Kleppergasse 10 geöffnet, bildet auch diesmal eine dreiräumige Plattform für die kunstfertigen Produkte Paderborner Studentinnen. Namentlich sind dies Madita Schmidt, Madlen Giesecker, Laura Stork und Kristina Kolodeshnyl, die einen Querschnitt ihrer Abschlussarbeiten veräußern.

Dabei wird erneut deutlich, dass textile Gestaltung ein kreativer Prozess ist und neben handwerklichen Aspekten auch der künstlerische Gedanke bedient wird. Konkret rankt sich die kunstvolle Darlegung eigener Stärken um die Einbindung des Fadens in alle textilen Techniken und Verfahren. Eine zunächst abstrakte Idee wird durch Fadengebrauch zu etwas Konkretem, zu



Stellen aus: Laura Stork, Kristina Kolodeshnyl, Madlen Giesecker und Madita Schmidt (von links). Foto: Dietmar Gröbning

handfestem Material, das ebenso tragwie publizierbar ist.

Das gilt auch für ein von Laura Stork angefertigtes Kleid namens „Fleischpolster“. Kunst Därme und echte Würste konstituieren ein braunes Mahmal in Richtung ausgewogener Ernährung. „Das Objekt soll die oft zu fettreichen Nahrungsmittel des täglichen Lebens und ihre Folgen ins Gedächtnis rufen“ sagt Laura Stork über ihr markantes Werk, das direkt aus der Metzgerei kommt.

Kaum weniger eindrucksvoll fallen die Arbeiten ihrer Kolleginnen aus, die Rucksäcke in Männchenform, Kleider aus Barbiepuppen und im Pom-Pom-Style angefertigt haben. Gerundet wird die Ausstellung von Drucken, Fotos und Collagen, die die Wände der Galerie verzieren. Nahezu alle Exponate werden neben Fantasie und Kreativität von gesellschaftskritischen Ansätzen gespickt, die sich mit persönlichen Vorlieben und Erfahrungen zu einem spannenden Gesamtkonzept ergänzen.

Die Besten gewinnen

13. Spieletag lockt 1.000 Menschen an / Spieelfreunde bereit für Zuwachs

Paderborn. (dg) In Essen ging die Spielemesse über die Bühne, und in Dalheim wird nach wie vor der Spieletag im Kloster anhand der Dauerausstellung „Heiter bis göttlich“ nachgespielt. Da wollte die Kulturwerkstatt nicht nachstehen und rief einen Spieletag aus, der auf reges Interesse stieß. Kaum verwunderlich, ist der Mensch doch von Hause aus eine Spielernatur – ein komparatives Wesen, das sein Wissen und strategisches Vermögen gern mit anderen Zeitgenossen misst. Genau das taten etliche Jüngere und ältere Semester in den zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten, die über sieben Stunden stark frequentiert waren. Mit viel Spaß und Engagement übte man sich im gegenseitigen Vergleich, der meist auf einem Spielbrett stattfand und neue wie alte Spielideen ins Zentrum rückte.

„Wir möchten dem Besucher das Spielen und seine vielfältigen Möglichkeiten näherbringen“ erklärt der 2. Vorsitzende der Paderborner Spieelfreunde, Volker Regeler, den Hintergrund des Events, das erstmals in Kooperation mit der Vereinsinitiative „NRW spielt“ stattfand.

Eine Vielzahl neugieriger Besucher be-

völkerte die vielen Areale der Kulturwerkstatt, übte sich an mehr als 300 verschiedenen Spielen, die sich auf sogenannte Themenräume verteilten. „Es gibt Spiele für Zwei, ausgezeichnete Spiele, Strategiespiel und Schnippspiele, für die man die Hände einsetzen muss“ umreißt Siegfried Besser, 1. Vorsitzender der Spieelfreunde, die angebotenen Segmente.

Zum ersten Mal gab es darüber hinaus einen Bereich für Rollenspiele, die zurzeit „stark nachgefragt“ sind, wo-

hingegen die Computerspiele gänzlich außen blieben. Letztere bilden eine Sondersparte und werden auf separaten Messen angeboten, wo man in der Regel allein vor dem Rechner sitzt und gegen die Technik antritt.

Bei den regulären Spielen liegen die Würfelspiele im Trend, die laut Siegfried Besser bevorzugt auf einem Brett gespielt werden“. Am liebsten im Kreis der Familie, wobei man verstärkt auf „Stundenspiele mit hohem Unterhaltungsfaktor setzt“ wie Volker Regeler betont.

Die Tätigkeit des Spielens hatten die beiden Vereinsvorsitzenden für eine wichtige Handlung, stärkt selbige doch die soziale Kompetenz. „Spielen vereint die Großen Konzentration, Lernen, Kommunikation sowie Problem- und Konfliktbewältigung“ weiß Siegfried Besser um die enorme Bedeutung der boomenden Freizeitsparte.

Die Paderborner Spieelfreunde treffen sich wöchentlich in der Kulturwerkstatt, wo in entspannter Atmosphäre geockt wird. Wer teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen, mittwochs oder donnerstags abends zur Bahnhofstraße 64 zu kommen und unentgeltlich seinen Spieltrieb auszuleben.



Sieger: Siegfried Besser (links) und Volker Regeler mit ausgelobtem Pokal. Foto: Dietmar Gröbning

KLEINE
DAS HERRENHAUS

Marienplatz 11 · 33098 Paderborn
www.kleine-moden.de